

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

sondern auch die preußischen Provinzen Schlesien und Posen bedrohten. Diese Gefahr schätzte man zwar beim Oberkommando der deutschen 8. Armee einstweilen nicht sehr hoch ein. Wenn aber die Narew-Operation nicht mehr möglich war und die Unterstützung des verbündeten Heeres — wie es der Fall zu sein schien — sich nicht mehr länger aufschieben ließ, dann mußte sie von Schlesien und Posen aus erfolgen. So fragte Generalmajor Ludendorff, als Generalstabschef der 8. Armee, am Abend des 10. September — noch ohne Kenntnis von der veränderten Lage im Westen — bei der Obersten Heeresleitung an, ob für eine in Schlesien zu bildende Armee auf weitere Verstärkungen zu rechnen sei. Aus Ostpreußen, das aus militärischen und wirtschaftlichen Gründen gehalten werden mußte, könnten zwei Armeekorps abgegeben werden. Am 11. September wurde von der in östlicher Richtung verfolgenden 8. Armee als erster Teil die Hauptreserve der Festung Posen angehalten; sie sollte an die Ostgrenze der Provinz Posen zurückbefördert und nach Polen hinein vorgeschoben werden.

Inzwischen war an der galizischen Front die Entscheidung zuungunsten der Verbündeten gefallen; damit wurde deutsche Hilfe dort noch dringender. Am 11. September hatte das ganze österreichisch-ungarische Heer den Rückzug begonnen; der Oberbefehlshaber, Erzherzog Friedrich, wollte den Gegner nummehr zunächst am San abwehren¹⁾. Hinter diesem von Natur starken Abschnitt konnte er hoffen, gestützt auf die große Festung Pchemysl und die behelfsmäßig ausgebauten Brückenköpfe von Jaroslau und Sieniawa, die russische Übermacht mindestens vorübergehend aufzuhalten und die eigenen Truppen neu zu ordnen. Von einer deutschen Operation über den Narew versprach sich aber die verbündete Heeresleitung unter den veränderten Verhältnissen keine rechtzeitige Wirkung mehr. Sie sah jetzt in der unmittelbaren Unterstützung durch Antransport deutscher Truppen nach Galizien die einzig mögliche Hilfe und wurde in diesem Sinne bei der deutschen Obersten Heeresleitung vorstellig. Der Bevollmächtigte deutsche General im österreichisch-ungarischen Hauptquartier, Generalleutnant Freiherr v. Freytag-Loringhoven, der schon vorher den Wunsch der Verbündeten auf Zuführung aktiver deutscher Truppen nach Galizien unterstützt hatte, schloß sich dieser Auffassung in einer Drahtung an die Oberste Heeresleitung vom 12. September an.

Bei der deutschen 8. Armee aber hatte sich die Auffassung darüber, wie ^{12. September.} den Verbündeten zu helfen sei, inzwischen geändert; denn der Erfolg über die russische Njemen-Armee zeigte sich doch weit größer, als man am 10. September angenommen hatte. Von dieser feindlichen Armee war für die nächste Zeit nicht mehr viel zu befürchten, und die in den letzten Tagen

¹⁾ Heeresbefehl vom 11. September 1914, Conrad IV, S. 702.

